

## **Beschäftigungsfähigkeit durch verbesserte Verzahnung von Rehabilitation mit Prävention in der Arbeitswelt**

*Ziel des Projektes ist sowohl eine Standortbestimmung des präventiven Beitrags der Rehabilitation zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit als auch eine Auseinandersetzung mit Schnittmengen und Anknüpfungspunkten von „Rehabilitation“ und „Prävention in der Arbeitswelt“ aus der gemeinsamen und trägerübergreifenden Perspektive der Rehabilitationsträger. Dies ist im Dialog mit den betrieblichen Akteuren zu erarbeiten. Mögliche Handlungsbedarfe sind dabei von besonderem Interesse, ausgerichtet auf gesundheitsbezogene Strategien für eine Berufstätigkeit bis 67.*

*Im Einzelnen stehen für die Projektgruppe folgende Aufgaben an:*

- Es werden grundsätzliche Positionen zum Beitrag der Verknüpfung von Prävention und Rehabilitation für die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit sowie positive Erfahrungen zu präventiv orientierten Rehabilitationsleistungen und betrieblichen Modellprojekten (good-practice-Beispiele) zusammengestellt. Dabei wird das BEM und die Ergebnisse aus dem Projekt 0 besonders berücksichtigt.*
- Im Rahmen eines Workshops „Prävention, Rehabilitation, Beschäftigungsfähigkeit“ werden Ansatzpunkte der Verzahnung rehabilitativer und präventiver Leistungen erarbeitet. Zudem werden Rahmenbedingungen analysiert, die die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit (drohender) Behinderung positiv unterstützen.*

*Die Projektgruppe erarbeitet ausgehend von trägerspezifischen Ausarbeitungen Eckpunkte für ein träger- und akteursübergreifendes Konzept zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit im Kontext von Rehabilitation und Prävention, welches auch gemeinsame Strategieansätze für die Verknüpfung dieser Handlungsfelder beinhaltet. Die Zielgruppen sind insbesondere die Mitarbeitenden der Rehabilitationsträger sowie Arbeitgeber und weitere betriebliche Akteure.*